



Freuen sich, dass der Aargauer Pfyl neu im historischen Lokdepot Koblenz steht: Fundraiser Pascal Troller und Urs Brem, Präsident des Vereins Draisinen Sammlung Fricktal.

Bekanntheitsgrad des historischen Lokdepots soll gesteigert werden

# Aargauer Pfyl neu im Lokdepot

**KOBLENZ (pz)** – Das Lokdepot entwickelt sich langsam aber sicher zu einem Schmuckstück. Die Sanierungsarbeiten schreiten weiter voran.

Noch vor wenigen Monaten war die Lokremise Koblenz in einem besorgniserregenden Zustand. Unterdessen kann davon keine Rede mehr sein. Die Arbeiten der ersten Sanierungsetappe sind demnächst beendet, jene der zweiten Sanierungsetappe werden ab 2008 in Angriff genommen. Bereits sind die fünf grossen Tore eingesetzt und ein Kiesboden vor dem Lokdepot eingebracht worden, die Lokremise erscheint nun in einem schönen Licht. Können die Arbeiten im selben Tempo weitergeführt werden, wird die Lokremise schon in wenigen Monaten zu einem echten historischen Schmuckstück werden.

## Fleissige Handwerker

Auch innen hat sich einiges getan, verschiedene Handwerker sind fleissig gewesen. Die Wasser- und Stromversorgung funktioniert wieder, zudem wurden bereits die WC-Anlagen eingerichtet. Die Zeit drängt nun ein wenig: Am 20. Oktober soll dem Verein Draisinen Sammlung Fricktal (DSF), in dessen Besitz das Lokdepot ja ist, der mit 10 000 Franken dotierte Aargauer Heimatschutzpreis überreicht werden.

Erst vor kurzer Zeit ist zudem der Aargauer Pfyl von Romanshorn nach Kob-

lenz überführt worden. «Hier soll er auch bleiben», sagt DSF-Präsident *Urs Brem*. Der Aargauer Pfyl ist ein Triebwagen mit Baujahr 1966, der damals für Privatbahnen gebaut worden ist und welcher zu den modernsten Zügen gehörte. Bis 1997 war er für die Wohlen-Meisterschwanden-Bahn im Einsatz. 2004 hat ihn der DSF erstanden. Nach Restaurationsarbeiten war er für Hochzeits-, Geburtstags- und andere Extrapfahrten im Einsatz. Nun steht die nächste Restauration an. «Ab Juli 2008 kann er wieder gebucht werden», so Brem.

## Unterstützung aus dem ganzen Aargau

Laut dem für die Mittelbeschaffung zuständigen Fundraiser *Pascal Troller* hat sich diesbezüglich bereits einiges getan. Verschiedene Gemeinden aus dem Kanton Aargau haben dem Verein eine finanzielle Unterstützung zugesichert. Bisher sind 16 500 Franken zusammengekommen. «Ich bin zufrieden, ein guter Durchschnitt», so Troller, der seit Jahren für ähnliche Objekte in der Mittelbeschaffung tätig ist.

Noch fehlen rund 400 000 Franken für die erste Sanierungsetappe, für die zweite Sanierungsetappe werden nochmals rund 450 000 Franken investiert werden müssen. Troller zeigt sich jedoch optimistisch. Aus Erfahrung weiss er: Unterstützungsbeiträge werden nicht von heute auf morgen zugesichert. Noch sind mehrere entscheidende Beitragssuche an

private Donatoren und Stiftungen pendend. «Der Aargauer Heimatschutzpreis 2007 wird auf dieses schöne Projekt jedoch bestimmt einen positiven Einfluss haben», hofft Troller.

## Dreiklang bekundet Interesse

Inzwischen ist der DSF mit der Organisation Dreiklang, die sich für eine Aufwertung des Aargauer Juras – also des Fricktals, des Kirchspiels und Aaretals – einsetzt, mit dem DSF in Kontakt getreten. «Das Lokdepot ist ein interessantes Objekt», sagt Dreiklang-Geschäftsführer *Daniel Schaffner*. «Wir sind froh, dass Dreiklang Interesse an der Lokremise bekundet», so DSF-Präsident Brem.

Hintergrund: Der Bund will im Rahmen eines Projekts Attraktivität und Lebensqualität von ländlichen Regionen fördern und erwägt die Schaffung neuer Parktypen, ähnlich dem Nationalpark. Dabei soll einerseits die Landschaft erhalten, andererseits auch die wirtschaftliche Kraft des entsprechenden Gebietes gefördert werden, etwa in Form eines nachhaltigen Tourismus.

Dreiklang sucht nun für einen solchen Park mögliche Zentren und Attraktionen im Dreiklangland. Eine Zusammenarbeit mit dem DSF, durch die sich der Bekanntheitsgrad des Lokdepots steigern würde, wird derzeit genauer geprüft. Dabei soll sich herauskristallisieren, wie Synergien genutzt werden könnten.